

MO: LEUTE

DI: SCHAUFENSTER

MI: JUNG

DO: KÖPFE

FR: ESSEN & TRINKEN

SA: O-TON

Mucks!



Von Liz Sutter*

Ich werde immer kleiner. Bei den Autos muss ich immer weiter hinaufschauen, um zu sehen, was da am Steuer sitzt. Es könnte auch daran liegen, dass die Autos immer hochbeiniger werden. So als wollten ihre Commander mit dem Geschmeiss, das da unten radelt und beinelt, nichts zu tun haben. Das sieht nach Arroganz aus, ist aber pure Angst. Die Autofahrer werden nämlich bedroht. Wer das leugnet, hat noch nie ein modernes Velo genau angeschaut. Diese Reifen! Dieser brutal dicke Rahmen! Eine Provokation. Und erst die Fussgänger! Stählen sich im Fitnesscenter, bewaffnen sich mit Walking Sticks! Wissen Sie, was so ein gut trainierter Oberschenkel oder ein bodenstarkes Becken für Beulen hinterlassen?

«Und was ist mit den Schwächsten der Gesellschaft?», werden Sie jetzt mucksen. Also was die Alten und Behinderten betrifft, da gilt nach wie vor Dieter Hildebrands Satz: Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Heim, und da tun wir sie hin. Und die Kinder? Jeder, der 4x4 dividieren kann, wird Ihnen bestätigen, dass Kinder auf den Rücksitz gehören und nicht auf die Strasse. Bester Beweis ist unsere Rechtsprechung. Die funktioniert doch nach der Devise: Ein Kind kann jeder machen, aber machen Sie mal ein Auto! Also warte ich auf den Offroad, bei dem ich ohne Blechschaden aufrecht unten durch spazieren kann.

* Liz Sutter ist Journalistin, Autorin und Comic-Texterin.

Das Künstlerpaar mit Erfindergeist

Magdalena Kunz und Daniel Glaser haben mit ihren Kinematischen Bildern eine Kunstform zwischen Film und Fotografie entwickelt.

Von Mitra Devi

Seit fünfzehn Jahren sind sie ein Paar, seit sieben Jahren arbeiten sie gemeinsam an künstlerischen Projekten: Daniel Glaser (39) und Magdalena Kunz (32). In ihrem Atelier an der Militärstrasse stehen Foto- und Filmutensilien, Laptops, riesige, mit Leintüchern überdeckte Platten und ein Torso aus Lehm. Zusammen haben sie eine Kunstform kreiert, die an der Schnittstelle von Film und Fotografie liegt: die Kinematischen Bilder. Was kann man sich darunter vorstellen? «Ein normales Foto ist ein starres, unveränderliches Abbild», sagt Glaser. «Kinematische Bilder sind Fotografien, denen der Aspekt Zeit beigelegt wurde.»

Die Werke von Glaser/Kunz bewegen sich. Langsam, fast unmerklich verändern sich die bis zu drei Meter grossen Werke. Hier taucht eine Figur im Hintergrund auf, dort verschwindet eine andere. Magdalena Kunz erklärt die Methode: Ein Projektor wirft zahlreiche Einzelbilder, die sich durch kleine Abweichungen voneinander unterscheiden, in Intervallen auf eine Leinwand, die sich so in stetigem Wandel befindet. Im Gegensatz zum Film bestechen kinematische Bilder durch ihre meditative Gemächlichkeit, die, wie Daniel Glaser sagt, «den Menschen nicht unterhält, sondern ihn auf sich selber zurückwirft».

Internationale Resonanz

Magdalena Kunz besuchte die Hochschule für Kunst und Gestaltung in Zürich und leitete zwischen 1999 und 2002 ein von der ETH finanziertes Design-Forschungsprojekt zum Thema nahtlose Kleidung. Daniel Glaser studierte Kunstgeschichte und Film, drehte in den Neunzigerjahren Dokumentarfilme und schrieb Drehbücher. Nachdem beide mehrere Jahre in ihrem eigenen Gebiet



BILD SOPHIE STIEGER

Magdalena Kunz und Daniel Glaser mit dem Talking Head, einem dreidimensionalen Kunstwesen.

kreativ tätig waren, hatten sie das Bedürfnis, zusammenzuarbeiten.

Die verschiedenen Erfahrungen von Glaser und Kunz in den Bereichen Zeichnung, Fotografie, Video und Skulptur verschmolzen zu einem gemeinsamen Schaffen, das inzwischen auch international auf grosse Resonanz stösst. An etlichen Ausstellungen, etwa in Leipzig und in Como, sowie an der Internationalen Messe für Gegen-

wartskunst in Turin hat das Künstlerpaar mit seinen Werken bereits teilgenommen. Den letzten Sommer über waren Glaser/Kunz im Engadiner Kulturzentrum Nairs als Artists in Residence tätig und gingen mit ihrer Arbeit einen Schritt weiter. «Von der zweidimensionalen Welt zur dreidimensionalen», wie Magdalena Kunz es beschreibt.

Der «Talking Head» entstand, das Zusammenspiel einer model-

lierten Skulptur mit den Medien Film und Ton. Da sitzt ein Mann am Boden und spricht mit eindringlicher Stimme. Seine Lippen bewegen sich, seine Augen flackern unruhig hin und her – und all das in drei Dimensionen. Man ist verblüfft. Lebt dieses Wesen? Fühlt es? Nimmt es mich wahr? Unwillkürlich kommen diese Fragen hoch. Die Installation wirkt so echt, so beseelt. Man möchte näher

hingehen und das Geheimnis lüften. Der deutsche Schauspieler Julian Grünthal, dessen Bilder auf den modellierten Kopf projiziert werden, trägt seinen Teil zur Faszination bei und erfüllt die Figur mit Leben.

Spannende Streitgespräche

Gemeinsam wohnen, arbeiten und ausstellen – kann das auf die Dauer gut gehen? Daniel Glaser und Magdalena Kunz lächeln. Es kann. «Bevor wir uns einem neuen Projekt annähern, tauschen wir uns lange aus», erklärt Glaser. «Die einen Ideen entwickeln wir weiter, andere verwerfen wir. Das funktioniert ohne Probleme.» Seine Partnerin protestiert lachend. «Stimmt nicht ganz! Zum Teil gehts bei uns heftig zu und her. Dann arten unsere Diskussionen in Streitgespräche aus.» Er nickt. «Das meine ich ja. Aber das ist spannend, das gehört zum Prozess.»

Manchmal wüssten sie beide nicht weiter, meint Kunz, dann heisse es, solange dranzubleiben, bis sich wieder eine Tür öffne. Was dann komme, sei oft ein Schaffensrausch, der beide packe. «Unsere Kunst ist wie unsere Beziehung», sagt sie nachdenklich. «Sie ist ein Dialog.»

Im Dezember sind die Arbeiten des Künstlerpaars an der Kunstszene-Ausstellung im Toni-Areal Zürich sowie im Kunstmuseum Olten zu sehen. Mitte Januar ist die Ausstellungseröffnung in der Galerie GAS (Gagliardi Art System) in Turin. Ganz in eine andere Gegend reisen die beiden vom Februar bis April 2008. Von der Pro Helvetia ausgewählt, erhalten Glaser und Kunz ein dreimonatiges Kunststipendium inklusive Wohnraum und Atelier in Kapstadt. Im Ausstellungsraum «Blank Project» wird am Ende ihres Südafrika-Aufenthaltes eine Ausstellung stattfinden. Mit einheimischen Künstlern werden sie einen afrikanischen Talking Head zum Thema Freiheit gestalten.

Ausstellungen der Talking Heads von Daniel Glaser und Magdalena Kunz: 1. Dezember bis 6. Januar, Kunstmuseum Olten. 22. Dezember bis 6. Januar, Kunstszene Zürich, Toni-Areal, Förlibuckstr. 109

www.kinotopia.ch

DONNERSTAG

KREIS 1

«The Live aquatic with Steve Zissou», Wes' Andersons Komödie auf Grossleinwand. Lichthof der Uni, Rämistr. 71, 21.15h.

Silk: C.R.E.A.M. Plattentaufe von DJ Cut Rogg. Mascotte am Bellevue, 22h.

«Lust auf eine eigene Firma!». Hörsaal HCI G3, ETH Höggerberg, 17h.

Truman Capote – «Weihnachts-erinnerung». Es lesen Verena Bosshard und Agnes Caduff. Bühne S, Bahnhof Stadelhofen, 21h.

«Zukunftsfähige Soziokultur». Buchvernissage mit den Autoren Cornelia Jacomet und Fredi Murbach. Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14, 17–19h.

Alexander Schweizer als kirchlicher Publizist. Vortrag von Urs Meier, Uni Zentrum, Rämistr. 71, 18.15h.

Athen oder Jerusalem? Philosophische Lektüre der Bibel. Vortrag von Alois Rust. Uni Zentrum, Rämistr. 71, 18.15h.

Buddhas Gamblers. Buddha Scheidegger (p), Heinz Bühler (trp), Werner Keller (clar) u. a.

Restaurant Commihalle, Stampfenbachstr. 8, 19h.

Händel – Ein Lutheraner in Rom. Über das Komponieren im Kontext der Konfessionen, Vortrag von Silke Leopold. Zürcher Hochschule der Künste, Florhofgasse 6, 18h.

Fähri-Treff. Thema: Eine sinnvolle Vorweihnacht. Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13, 19h.

Götter und Menschen im alten Kambodscha. Das Ende und Erbe Angkors. Vortrag von Michael Henss. Hörsaal B10, Uni Zentrum, Rämistr. 71, 19.30h.

KREIS 4

Micromops (Berlin). Konzert Rock/Pop. Zur Nachtigall, Bäckerstr. 30, 22h.

Dosci Spezial. DJs Theo Parrish (USA), Alex Dallas. Zukunft, Dinerstr. 33, 22h.

KREIS 5

69 Chambers. Metal/Alternative. Hive, Geroldstr. 5, 21h.

Alex Trüb und Martin Woodtli. Gespräch im Rahmen der Ausstellung «Comix!». Museum für Gestaltung, Plaktraum, Limmatstr. 55, 18h.

KREIS 6

Ist es nicht Freude, die uns wirklich bewegt? Ein Morgen zum Nachdenken, Mitmachen und Sichfreuen. Pfarreizentrum Liebfrauen, Weinbergstr. 36, 9.30h.

Ungewohnte Wege einer Band

Seit nunmehr 15 Jahren gibt es Fettes Brot, und noch immer wirkt dieses Brot kein bisschen trocken. Jahr für Jahr probieren die drei Musiker aus Hamburg Neues aus, ohne dabei ihre Handschrift zu verlieren: Rappend erzählen sie Geschichten und teilen innerhalb der Strophen die Zeilen untereinander auf. «Soll ichs wirklich machen oder lass ichs lieber sein?» war der Ohrwurm, der 1996 dafür sorgte, dass sich Fettes Brot im deutschen Raum endgültig als Grösse etablierte. Immer wieder legte Fettes Brot kreative Pausen ein und ging ungewohnte Wege. So etwa, als die

drei Brote mitwirkten in der Hörspielfolge «Die drei ???». Oder aber, als sie letztes Jahr plötzlich mit einer 10-köpfigen Band durch Europa tourten. 2007 sollte eigentlich ein auftrittsfreies Jahr sein, damit sie in Ruhe das neue Album aufnehmen konnten. Und nun einmal mehr die Überraschung: Unter dem Pseudonym Bette Frost begeben sich die Brote auf eine Inkognito-Clubtour und stellen auf 9 exklusiven Konzerten das neue Album vor – ein gutes Vierteljahr, bevor es veröffentlicht wird.

Rohstofflager, Toni-Areal, 20.30h



Der Samichlaus kommt. Im Segetenhaus, GZ Witikon, 16.30–19h.

Bedeutung und Wandel des Hexenbildes. Vortrag von Hanna Hadorn (Theologin). ISAP, Hochstr. 38, 18–19.45h.

Samichlausfeier. GZ Schindlergut, Kronenstr. 12, 17.45h.

KREIS 7

Charles Lewinsky. Liest aus André Gorz' «Brief an D.», Heinz Specker spielt Orgel. Kirche St. Anton, Neptunstr. 70, 18h.

Individuelle Schmuckstücke. Cash & Carry für Weihnachten von 6 Künstlerinnen. Teehaus sei-un-do, Gemeindestr. 19, 18–21h.

KREIS 10

Alex Etter (tp), Marcello Bona (p). Rest. Jägerhaus, Waidbadstr. 151, 20h.

KREIS 11

Duo Etienne. Singt Adventslieder. Altersheim Dorflinde, Dorflindenstr. 4, 14.30h.

Offenes Singen. Traditionelle Kinderlieder. Tezet, Gubelstr. 10, 16–16.30h.

KREIS 12

Bücherjahr 07. Ein Germanistenteam stellt wichtige Neuerscheinungen des Jahres 07 vor. Mit Apéro und Büchertisch. Pestalozzi-Bibliothek, Winterthurerstr. 531, 19.30h.

TAGESTIPPS

Besetztes Leben

Die Palästinenser leben in einem besetzten Land. Ihr Alltag ist von geschriebenen und ungeschriebenen Regeln geprägt, von der Willkür der Besatzungsmacht Israel, von der Schwierigkeit und Mühsal, in einem von Mauern mehr und mehr begrenzten Gebiet zu überleben. Sumaya Farhat-Naser lebt mit ihrem Mann mitten in dieser Zone und setzt sich seit Jahren für eine friedliche Lösung im Nahen Osten ein. In ihrem neuen Buch «Disteln im Weinberg – Tagebuch aus Palästina» beschreibt Farhat-Naser ihren Alltag. Sie berichtet von ihren Verwandten und deren Schicksalen, von ihrer Friedensarbeit in Schulen und Frauengruppen, von gefährlichen Auseinandersetzungen mit Israeli an den Checkpoints, aber auch vom Wiederaufbau ihres Weinbergs und von traditionellen Festen. Lesung von Sumaya Farhat-Naser heute Abend.

Jüdische Liberale Gemeinde, Hallwylstr. 78, 19h.

Wohnbedürfnisse

Was einst ein gemütliches «Stübli» war, ist heute eine Loft. Was gestern noch eng und dunkel war, ist heute grosszügig und hell. Drei Kurzreferate zum Thema «Wohnbedürfnisse»: Wie wird dieses verändert und gemessen – und wie reagieren die Planer darauf?

Cabaret Voltaire, Spiegelgasse 1, 20h.